

Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2018 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

Hochwildhegegemeinschaft/Hegegemeinschaft ¹

Rottenbuch

Nummer

1	6	2
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	6	6	5	9
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	2	4	2	6
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	3	6
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

--
- überwiegend Gemengelage

X

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder		Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	X
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X		X	X		X	
Weitere Mischbaumarten			X					X

8. Bemerkungen/Besonderheiten:

Die Wälder in der Hegegemeinschaft Rottenbuch liegen im Wuchsgebiet Oberbayerische Jungmoräne und Molassevorberge mit überwiegend labileren Waldstandorten. Die natürlichen Waldgesellschaften sind Buchenwälder mit Tanne und Fichte sowie zahlreichen Laubbaumarten wie Esche, Bergahorn, Eiche, Kirsche, Roterle, Birke.

Standortsabhängig kommen Feucht- und Moorwälder mit einer natürlichen Waldzusammensetzung aus Spirke, Moorbirke und Fichte vor.

Der Wald in der Hegegemeinschaft zeigt sich überwiegend in Gemengelage mit Grünlandflächen; größere Waldgebiete finden sich entlang der Ammer, der Illach und im Osten der Grambacher Wald.

¹ Nicht zutreffendes streichen!

Nach der Waldfunktionskartierung haben rd. 60 % der Wälder (rd. 1 400 ha) besondere Bedeutung, insbesondere für Bodenschutz, Landschaftsbild, Biotop und Wasserschutz. Die Wälder an Ammer und Illach haben besondere Bedeutung für den Bodenschutz der Steilhänge.

Ca. 50 % der Wälder in der Hegegemeinschaft (rd. 1200 ha) haben einen wald- oder naturschutzrechtlichen Schutzstatus mit verschärften Vorgaben zur Erhaltung naturnaher gemischter Wälder, zum Erhalt der Biodiversität und zum Schutz wichtiger Lebensraumtypen (Schutzwald NSG, LSG, NATURA 2000, besonders geschütztes Biotop, Wasserschutzgebiet). Die Ammerleite ist auch als Natur- und Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen; ein neues Naturwaldreservat wurde dort eingerichtet.

Die meisten Wälder in der Hegegemeinschaft sind bedeutend fichtenreicher als die natürlichen Waldgesellschaften. In den Altbeständen fast aller Reviere sind jedoch noch Alttannenanteile und Laubholzanteile vorhanden, die – einen angepassten Rehwildbestand vorausgesetzt – eine natürliche Verjüngung der Mischbaumarten ermöglichen.

Vorrangiges Ziel der Waldbewirtschaftung ist der Umbau der Fichtenreinbestände zu klimatoleranteren und standortgemäßen Mischwäldern, sowie die Bewirtschaftung von Mischwäldern und ihre natürliche Verjüngung im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen.

9. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Mit 44 % Nadelbäumen, fast ausschließlich Fichte (41 %), die zudem zu 7,7 % bereits verbissen sind, (2015: 5,6 % 1), wachsen im Vergleich zu 2015 (47 % Nadelbäume) etwas weniger Nadelbäume nach.

Auch bei den Laubbäumen Mischungsanteil 2015: 53 %, 2018: 56 %) hat der Verbiss im Vergleich zu 2015 mit 31 % auf 2018 38 % zugenommen:

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Auch in der Verjüngung über 20 cm dominiert wieder das Laubholz mit 59 %; Buche und Edellaubholz nehmen jeweils 25 % ein.

Der Leittriebverbiss bei Fichte hat von 0,6 % 2015 auf 4,5 % 2018 zugenommen, beim Laubholz war der gegenteilige Trend von 2015 21,5 % auf 2018 18 % festzustellen. Allerdings haben der Gesamtverbiss (oberes Drittel) und das Fegen beim Laubholz von 55,0 % 2015 auf 57,2 % 2018 zugenommen.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Die wenigen, auswertbaren Pflanzen in dieser Höhenklasse lassen kaum gesicherte Schlüsse zu.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden:

4	0
---	---

Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:.....

	1
--	---

Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen:

	8
--	---

Der Anteil geschützter Verjüngungen hat im Vergleich zu 2015 (5 von 36 geschützt) erneut nochmals stark zugenommen: 1 teilweise geschützte, 8 gezäunte Verjüngungen wurden nun 2018 bei 40 Aufnahme­flächen gefunden. Die Zäunung als Mittel, Wildverbiss zu verhindern, hat somit im gesamten Hege­ring sehr stark zugenommen; der geeignete Abschuss, um die natürliche Verjüngung der standort­gemä­ßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutz­maß­nahmen zu erreichen, hat offenbar nicht auf großer Fläche gewirkt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standort­gemä­ßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standort­gemä­ßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutz­maß­nahmen ermöglichen.

Die Zunahme einiger Verbisswerte auf ein nicht mehr tragbares Niveau und die starke Zunahme der geschützten Flächen zeigen, dass auf größerer Fläche das o.a. Waldverjüngungsziel nicht erreicht wurde.

Der Schalenwildeinfluss auf die Waldverjüngung ist deshalb als **zu hoch** zu bewerten.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die Wälder der HG Rottenbuch wurden seit 2015 von Stürmen und Käferbefall stark getroffen, zahlreiche ungeplante Verjüngungsflächen entstanden und werden in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Deswegen sind in den nun labileren Beständen sind in den nächsten Jahren umfangreiche Verjüngungsmaßnahmen nötig. In der kommenden Drei-Jahres-Abschussplanperiode muss diese Sondersituation berücksichtigt werden.

Deshalb ist eine Anpassung der Schalenwildbestände in den Revieren nötig, die in der revierweisen Aussage noch nicht als „tragbar“ eingestuft wurden bzw. die Schäden an den Wäldern sehr hoch sind bzw. starke Schäden aufgrund der labilen Bestands- bzw. Standortssituation erwartet werden können.

Für die Abschussplanung wird empfohlen, den IST-Abschuss der vergangenen Periode zu **erhöhen**.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig	<input type="checkbox"/>
tragbar	<input type="checkbox"/>
zu hoch	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich zu hoch.....	<input type="checkbox"/>

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....	<input type="checkbox"/>
senken.....	<input type="checkbox"/>
beibehalten.....	<input type="checkbox"/>
erhöhen.....	<input checked="" type="checkbox"/>
deutlich erhöhen.....	<input type="checkbox"/>

Ort, Datum Murnau, den	Unterschrift FD Dr. Stephan Gampe
---------------------------	--------------------------------------

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“